

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

139 (17.6.1894) Abendzeitung

# Badische Presse.

Auflage 15 000.

14 555 28. Dez. 1893  
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in  
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Exp. direktor  
Karlsruhe Nr. 27

Notationsbüro.

Eigentum und Verlag  
von F. Thiergarten.

Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenen u. lokalen Teil  
Albert Herzog.  
für den Inseraten-Teil  
M. Rindfleisch  
sämmtlich in Karlsruhe.

Abonnement:  
Im Verlage abgeholt  
50 Pf. monatlich.  
Frei in's Haus geliefert  
Vierteljährlich: 1.80  
Auswärts durch die Post  
bezogen ohne Zustell-  
gebühr 1.50.  
Inserate:  
Die Zeitspalt 20 Pf.  
(Sokal-Inserate billiger)  
die Reklamezeile 40 Pf.  
Eingelne Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 139.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag, den 17 Juni 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

## Die Immobilienverschuldung im Jahre 1892 in 32 ausgewählten badischen Erhebungsgemeinden.

Bereits mit Erlaß vom 17. Dezember 1892 ist vom  
großh. Ministerium des Innern die Wiederholung der  
schuldstatistischen Ermittlungen des Jahres 1883 in den  
selben ausgewählten 37 Erhebungsgemeinden veranlaßt  
worden. Die dazu nötigen allgemeinen Erhebungen ein-  
schließlich der Auszüge aus den Grund- und Pfandbüchern  
sind jetzt nahezu abgeschlossen. Nur in 5 Gemeinden  
(Mühen, Mielastungen, Wasser, Steig und Maimwangen)  
sind noch Rückfragen im Gange, die behufs Vervollständigung  
von Umständen nötig wurden. Sobald dieselben erledigt  
sein werden, können — soweit es sich als nötig erweisen  
sollte — die Erhebungskommissionäre an die Erörterung der  
wirtschaftlichen Lage derjenigen Gemeinden gehen, bei  
denen eine erhebliche Zu- oder Abnahme der Immobilien-  
verschuldung von 1883 bis 1892 stattgefunden hat. Die  
Resultate dieser Erhebungen sind auf der vom königl.  
preuß. Landwirtschaftsminister jüngst einberufenen Agrar-  
konferenz vom Herrn Hofrath Dr. H. Schütz-Mannheim mit-  
geteilt worden. Die „Bad. Korr.“ ist in der Lage nach-  
folgend die wesentlichsten Ergebnisse der amtlichen Ermitt-  
lungen zu veröffentlichen:

Schon jetzt läßt sich für die 32 Gemeinden, für  
welche die allgemeinen Erhebungen über die Verschuldung  
abgeschlossen sind, feststellen, daß die Gesamtzunahme der  
Immobilienverschuldung (für Einheimische, Ausmärker,  
Stiftungen etc.) in dem Jahrzehnt 1883—92 rund 13  
Prozent beträgt. Dieses Endergebnis dürfte auch nach  
Hinzutritt der betreffenden Angaben für die noch in Arbeit  
befindlichen 5 Gemeinden nicht wesentlich mehr geändert  
werden, da 2 derselben bezüglich der Höhe der Verschuldung  
in günstiger, 1 in unbedeutlicher und 2 in ungünstiger  
Lage sich befinden. In 10 von den fertiggestellten Ge-  
meinden hat eine Abnahme der Verschuldung stattgefunden,  
die zwischen 1,4 (Erlenmendingen) und 55,2 Prozent (Unter-  
scheidenthal) schwankt; in den anderen 22 Gemeinden be-  
trägt die Zunahme zwischen 0,2 (Sulzfeld) und 42,8  
Prozent (Sandhausen).

Der Einheimischen Verschuldung betrug 1883 in den  
32 Gemeinden zusammengenommen 11,58 Mill. Mark,  
1892 dagegen 12,98 Mill. Mark, mithin stieg die Immo-  
bilienverschuldung um 1,40 Mill. Mark oder 12,1 Proz. Von  
den einzelnen Gemeinden hat in folgenden 13: Watter-  
dingen, Unadlingen, Neukirch, Grießen, Gbrwühl, Wasen-  
weiler, Bischoffingen, Efringen, Neulshausen, Sulz-  
feld, Unterscheidenthal und Dittmar die Verschuldung eine  
Abnahme zwischen 0,84 und 55,22 Proz. erfahren. Unter  
den 13 Gemeinden sind folgende aller Wirtschaftsklassen: 2  
liegen im südlichen Hügelband, 1 im südlichen Rheinthale,  
1 in der oberen Rheinebene, je 2 im Kaiserstuhl, Schwarz-

wald, in dem an das Rheinthale angrenzenden und im  
nördlichen Hügelband, 1 im Oberrhein; nicht weniger als  
4 sind Reborte, in 1 herrscht das Hofgüterrecht und in 2  
anderen ein freiwillig geliebtes Auerrecht. Das ist in  
Anbetracht der drei recht ungünstigen Erntejahre 1887,  
1888 und 1889, sowie der mit Ausnahme von 1885  
ebenfalls nicht günstigen, zum Teil sogar schlechten Wein-  
jahre, ein recht erfreuliches Ergebnis.

In den übrigen 19 Gemeinden trat ein Anwachsen  
der Immobilienverschuldung um 2,33 bis 45,69 Proz. ein.

Der Zunahme der Verschuldung um rund  $\frac{1}{3}$  steht  
eine allerdings sehr geringe Zunahme des Steuerkapital-  
wertes (der Liegenschaften und Gebäude zusammenge-  
nommen) um 0,48 Proz. gegenüber, so daß das Ver-  
hältnis der Immobilienverschuldung zum Steuerkapitalwert  
in 32 Gemeinden zusammen, das 1883 nur 21,64 Proz.  
betrug, im Jahr 1892 nahezu  $\frac{1}{4}$  (genauer 24,60 Proz.)  
ausmachte. In den einzelnen Gemeinden schwankte das-  
selbe zwischen 6,78 Proz. (in Erlenmendingen) 79,42 Proz.  
(in Wittenfswand).

Ein richtiger Einblick in die fraglichen Verhältnisse  
als durch die vorstehend geschilderten Gesamtveränderungen  
erhält man, wenn man sich ausschließlich auf die Dar-  
stellung der Immobilienverschuldung der Einheimischen  
(Landwirthe ohne und mit gewerblicher Nebenbeschäftigung),  
unter Weglassung der Ausmärker, Großgrundbesitzer,  
Stiftungen etc., beschränkt. Dies ist in den nun folgenden  
Nachweisungen geschehen.

Bringt man den Betrag aller ermittelten Immo-  
bilienverschulden mit dem gesammten Immobilienvermögen  
(nach den Steueranschlägen) der Verschuldeten und  
Unverschuldeten in Beziehung, so ergibt sich folgende durch-  
schnittliche Belastung:

Gemeinden:	Immobilien- verschuldung in pSt. des Steuer- kapitalwertes.	1892	1883	Gemeinden:	Immobilien- verschuldung in pSt. des Steuer- kapitalwertes.	1892	1883
Erlenmendingen	7,82	7,95	Mingolsheim	33,19	29,59		
Heidenheim	10,45	8,76	Efringen	33,40	36,50		
Sindolsheim	14,65	12,10	Altheim	39,53	28,69		
Unterscheidenthal	14,66	32,60	Neulshausen	39,68	43,20		
Efringen	22,58	17,42	Gbrwühl	39,83	41,36		
Michelbach	22,60	25,10	Oberwolfach	39,88	27,06		
Sulzfeld	22,69	24,38	Neulshausen	41,34	54,83		
Maulburg	22,92	18,38	Königsbach	41,66	30,77		
Werbach	24,00	22,33	Watterdingen	42,62	45,17		
Bischoffingen	24,69	27,56	Unadlingen	43,31	45,30		
Hemsbach	26,47	17,23	Neulshausen	43,87	39,15		
Dittmar	28,01	31,70	Sandhausen	52,53	41,52		
Huttenheim	28,16	20,57	Schulzfeld	52,64	40,05		
Grießen	28,98	34,61	Immenstaad	61,74	69,45		
Wasenweiler	30,32	29,92	Worbach	88,29	71,08		
Zell-Weierbach	31,90	20,20	Wittenfswand	89,07	65,51		

Auf eine Erörterung über die Ursachen der hiernach  
eingetretenen Verschiebungen kann im jetzigen Stadium der  
Arbeit um so weniger eingegangen werden, als vor allen  
Dingen erst festgestellt werden müßte, wie sich die Immobilien-  
verschuldung der rein landwirtschaftlichen Betriebe gegen-  
über den betreffenden Verhältnissen von 1893 geändert hat,  
was zur Zeit nicht thunlich ist. Im Ganzen ist das Ver-  
hältnis der Immobilienverschuldung zum Steuerkapitalwert  
in den 32 Gemeinden von 28,26 pSt. im Jahre 1883 auf  
32,05 Proz. in 1892 gestiegen. Daran ist übrigens nicht  
das Anwachsen der Immobilienverschuldung allein, sondern auch  
die Abnahme des Steuerkapitalwertes mit schuld; letzterer  
hat sich von 1883 auf 1892 in den 32 Gemeinden zu-  
sammen um 1,03 Proz. vermindert, und zwar ist es ge-  
rade der Steuerkapitalwert der Liegenschaften, welcher ab-  
genommen hat, während derjenige der Gebäude für sich  
eine kleine Zunahme aufweist. Diese Erscheinung ist in  
Übereinstimmung mit der in den letzten Jahren für das  
Großherzogthum im Ganzen beobachteten Tendenz.  
(Schluß folgt.)

## — Eine Priesterin der Kunst.

Zum 10jährigen Todestag von Johanna Bange.

„Priesterin der Kunst“ — ein hoher, geheiligter Titel!  
Unzählige streben nach ihm, aber während gar viele nur zu  
bald den stolzen, kraftfordernden Ernst dieses Zieles vergessen,  
an falschen Märenten opfern, verbluten sich Manche in erfolg-  
losen Ringen tief innen im Herzen und Wenige, sehr Wenige  
nur sind von den vielen Berufenen auch hier auszuwählen, des  
Namens würdige, heilsvolle Trägerinnen zu werden.

Jene bedeutende Periode in der Geschichte der deutschen  
Schauspielkunst, die Direktionszeit Eduard Devrient's am Großh.  
Hoftheater zu Karlsruhe, eine Zeit, deren Erinnerungen  
dieselbst glücklicherweise auch heute noch treulich gepflegt werden,  
diese Periode war wie keine andere dazu angethan, in dem  
Tempel ihrer hohen Bestrebungen echte Priester und in Wahr-  
heit geweihte Priesterinnen das heilige Feuer der reinen  
Kunst hüten zu sehen.

Und eine unbestrittene Trägerin jenes Ehrentitels, eine  
edle Künstlergestalt aus jener Zeit ist es, welche am heutigem  
Tage unser Angedenken wachruft, aus dem sie nie  
geschwunden, die vor unser zurücksehendes Auge tritt, das  
sie so oft leuchtenden Blickes in ihrem Wirken und Schaffen  
verfolgte: Johanna Bange.

Zehn Jahre sind es heute, Samstag den 16. Juni,  
her, seit des Todes Hauch sie traf, zehn Jahre, daß eines  
Menschenkindes Leben endete, dem es vergönnt war, mit-  
empfindenden Herzens, erglühenden Geistes jedes Menschen-  
schicksals Höhen und Tiefen zu umspannen und sich, kraft  
dieser nämlich hohen Kunst ein unvergänglich Denkmal zu  
setzen in den Herzen aller Derer, die Zeuge sein durften ihres  
ungewöhnlich reichen künstlerischen Wirkens auf der Bühne des  
großh. Hoftheaters zu Karlsruhe, die die Gestaltungskraft  
ihrer dichterischen Begabung wie den Wohlklang ihres

## Die rote Ulla.

Roman von G. Palmé-Payen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich auch mein Geschma nicht.“  
„Endlich rücht Du mal mit Deinem Geschma heraus,  
Eva. Nun sag' aber gleich mehr.“ Erika schlang die  
Hände ineinander und sah angeregt zu der Schwester hin-  
über. „Wie stellst Du Dir den Mann Deiner Wahl vor?“  
„Nicht wie einen Bücherturm in Deinem Stuhl, Erika,  
wenn er auch geschickt sein muß.“  
„Ach, Eva, wie denn?“ schmeichelte Erika. Die  
ernste Schwester verrieth selten ihr Denken und Fühlen  
und schwieg auch jetzt wieder. „Ich glaube, Du mußt ihn  
Dir erst ausdenken“, fragte sie.  
„Erkenne daran, wie wenig ich mich bis jetzt mit  
einem Männerideal beschäftigt habe.“  
Sie sah an Erika vorbei nachdenklich einen Augen-  
blick in die Ferne. Dann sagte sie, als wäre plötzlich  
ein Bild vor ihr aufgetaucht: „Nun, sein Aeußeres dürfte  
dem Herrn von Robeck gleichen.“  
„D. ja, dafür könnte ich mich auch begeistern. Aber  
wie muß er sonst beschaffen sein, die Hauptsache, Eva,  
die Hauptsache.“  
„Er müßte mir vor allen Dingen überlegen sein.“  
„Eva, wenn er so viel weiß wie Du, ist er klug  
genug.“

„Sieh, da gehen unsere Urtheile und unser Geschma  
wieder auseinander“, lachte Eva.

Sie lachte sehr selten, vielleicht daß da durch die streng  
geschnittene Züge doppelt herb erschienen. Geßah es  
aber, so machte es Erika glücklich. Sie lief zu ihr hin,  
küßte sie und sagte: „Bache doch öfter, Eva — Du  
siehst dann so hübsch aus.“

Die natürliche Folge dieser Bemerkung war ein  
zweites, sehr belustigtes Lachen Evas.

„Also ich soll lachen, damit ich hübsch aussehe, so  
etwas kann nur unsere kleine eitle Erika sagen. Ungewollt  
legt Du mir zugleich die unbestreitbare Thatfache nahe,  
daß ich im Allgemeinen nicht hübsch bin, was mir übrigens  
gar keinen Kummer macht.“

Erika protestirte: „Du bist wohl hübsch, aber wenn  
Du lächst, noch hübscher.“

„Also er muß Dir geistig weit, weit überlegen sein.“  
„Gut aus der Enge gezogen, Erika.“

„Also er muß Dir geistig weit, weit überlegen sein?“  
bemerkte Erika, wieder in das Fahrwasser des begonnenen  
Gesprächs einlenkend. „Damit weiß ich immer noch nicht  
die Hauptsache — die Hauptsache“, betonte sie mit beweg-  
licher Stimme.

„Das ist mir die Hauptsache.“  
Erika sah Eva überrascht an.

„D!“ rief sie, „mehr verlangst Du nicht? Mehr  
nicht als das bisschen Geiß?“  
„D nein, nicht ein bisschen — viel, viel Geiß!“

„Und mehr nicht — mehr nicht!“ rief Erika immer  
wieder und schlug ihre Hände zusammen, „und das ist die  
Hauptsache?“

„Ja, was soll denn sonst die Hauptsache sein?“  
„Das Herz — das Herz.“

„Liebe zu mir setze ich doch als ganz selbstverständlich  
voraus.“

„Aber die Liebe allein macht das Herz doch nicht  
aus. Mein Mann müßte mich lieben, ganz unfeindlich lieben,  
aber er müßte außerdem auch die echte Menschenliebe in  
sich haben, ein offenes Herz für Arme und Traurige, Liebe  
für Mensch und Thier. Kann nicht ein Mann mit viel  
Geiß ein grundsätzliches Herz haben, und mit diesem  
schlechten Herzen meinetwegen auch lieben, heiß und leid-  
enschaftlich. Müdest Du den besitzen? Gewiß nicht.“

„Du hast Recht, auch Herz in dem Stuhl müßte es  
haben,“ sagte Eva gleichgiltig.

„Ja, ein gütiges, gerechthabendes, treues, wahres  
Herz, wenn auch dann nicht so viel Geiß. Soll ich Dir  
sagen, wie ich mir mein Ideal bente? Meinetwegen so  
schön und stolz von Gestalt und Antlitz wie der Baron  
von Robeck, wenn auch nicht so steinern, so eifrig kalt in  
Miene und Wort. Geißtig mag der leicht jeder Frau über-  
legen sein, auch Dir, Eva, aber ich will wetten, der hat  
kein weichfühlendes, sondern ein recht hochfahrendes Herz,  
ein Herz, das nur bedingungsweise, nur in engegrenzten  
Grenzen zu lieben vermag. Den müßte ich nicht, und  
wenn er ein Nabob wäre, oder der Baron v. Robeck.“ (F. f.)

metallisch klingenden Organs 27 Jahre an jener bevorzugten Stätte bewundert.

Johanna Lange, geb. Scherzer, der die Erziehung im Fräuleinstift zu Nymphenburg einen festen und erlauchten inneren Halt verliehen, der eine Konstanze Dahn das schauspielerische Talent pflegte und förderte, sie hat die Grundlage ihrer Bildung nie verleugnet. Wie sie als Schauspielerin eine echte Künstlerin war, so war sie im Privatleben als Gattin unseres beliebten Regisseurs Rudolf Lange eine echte Frau und treffliche Mutter, deren Ansehen auch nach dieser Seite hin unbestritten war. Das zeigte sich auch, als sie auf dem Krankenlager lag und dann als sie geschieden war, an der Theilnahme, die allgemein an ihrem Schicksal genommen wurde. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden, die Gemahlin des Prinzen Karl, Gräfin Rhena, u. a. fanden sich am Krankenbett der Künstlerin ein, nach deren Befinden die Großherzogin von Baden sich fortwährend erkundigen ließ.

Was Johanna Lange als Künstlerin bot, das drücken am besten die Worte des Nachrufes aus: „Johanna Lange, deren Bedeutung als ideal gesinnung, allem Romdramatischen abgeneigte Künstlerin Eduard Devrient bei ihrem ersten Gastspiel als Klärchen, Bekannte Widerbenfante, Iphigenie und Jane Eyre, im Juni 1875 augenblicklich erkannte, sie wurde zur Stütze seines ganzen Repertoires und die Glanzzeit der Karlsruher Bühne ist nicht zu denken ohne die treffliche Frau und Künstlerin, die den verschiedenartigsten Gestalten der theatralischen Dichtkunst eine Fülle harmonischen Lebens einzuführen verstand.“

Die feinsinnige Hoheit der Antigone gelang ihr ebenso schön, wie der bühnenreife jugendliche Troph der Veroni im „Goldbauer.“ „Harmonische Schönheit, das war Johanna Lange's Wesen und Wahlspruch.“ Das war es auch, was ihre „Iphigenie“, ihre „Brunnhild“ und „Thella“ mit demselben eigenartigen Zauber umgab, wie ihre „Elisabeth“, „Baby Macbeth“ und „Isabella.“ Das ist es auch, was ihr den Nachruf sichert, der heute, bei der Wiederkehr ihres 10jährigen Todestages, in dankbarer Erinnerung ihrer gedenkt.

Badischer Landtag.

Tagesordnung der 98. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 18. Juni 1894, Nachmittags 1 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Kommission über die 3. Gesetzesvorläge der Abgeordneten v. Buol und Genossen. Berichtserfasser: Abg. Wacker.

Ausstellung von Apparaten für Verwendung von Gas und Wasser.

Anlässlich der 34. Jahresversammlung des „Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern“ findet in der Zeit vom 16. bis zum 24. Juni in Karlsruhe eine Ausstellung von Apparaten für Verwendung von Gas und Wasser statt. Die Ausstellung ist in der Ausstellungshalle neben dem Spädgarten untergebracht, außerordentlich reichhaltig, gut beschriftet und seit heute Mittag eröffnet. Vertreten sind durchweg hervorragende deutsche Firmen.

Der Platz vor der Ausstellungshalle ist wie ein Gartenplatz hergerichtet und mit Gasanbelagern (Ausstellungsobjekten) eingefaßt. Das Innere der Halle ist hübsch dekoriert, das Ganze übersichtlich arrangiert. Unmittelbar vor dem Eingang steht die Büste unseres Kaisers, ernst-sinnend in die Ausstellung schauend, rechts und links die Büsten unseres Großherzogs und der Großherzogin, umgeben von Blumenarrangements. Der Theaterraum ist zu einer Restauration umgewandelt; in der Mitte sendet eine Fontaine ihr Wasser in die Höhe, das im Sprühregen wieder in das von blühenden Blumen eingefasste Bassin herniederplätschert.

Gleich beim Betreten der Halle strömt dem Besucher ein aromatischer Bratenduft entgegen und unwillkürlich jögert der Fuß, weiter zu schreiten; überrascht blickt das Auge in das Getriebe. Ueberall Licht, ein feines Surren und Summen und Zischen, von den unzähligen im Betriebe befindlichen Apparaten ausgehend.

Links neben dem Eingang erblicken wir eine große Gruppe Junter und Ruh'scher (Karlsruhe) Apparate für Gas-Roch- und Heizwecke, von denen 60,000 bis jetzt im Gebrauch sind. Davor sauber gedeckte Tische mit ungezählten Geböden, die den Besucher einladen, von den auf den Kochapparaten gebratenen Häshchen und dergleichen zu kosten. Die Inhaber der Firma haben den Wunsch, daß recht viele Hausfrauen sich zum Kosten der salzigen Speisen einfinden möchten. Wir glauben, den Herrn kann geholfen werden, und möchten hierzu auf diesem Wege etwas beihilflich sein.

Ein gleiches Arrangement haben die Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke in Warstein i. W. getroffen, die mit einer sehr großen Kollektion der mannigfaltigsten Apparate vertreten sind.

Die meisten der ausgestellten Gas-Roch-Apparate und Heiz- und Bad-Defen sind in Betrieb und wird mit der größten Liebenswürdigkeit von den Vertretern der Aussteller alles Gewünschte erklärt und gezeigt, der Besucher darf nur fragen, um das Wissenswertheste zu vernehmen.

Schon hier auf die mannigfaltigsten Ausstellungsobjekte näher einzugehen, ist bei dem zur Verfügung stehenden Raum leider unmöglich. Aus der großen Zahl der Aussteller — es sind deren etwa hiebzog — wollen wir hier zunächst kurz eine Anzahl der hervorragendsten Firmen anführen. Ausgestellt haben u. a.: F. Seneca-Karlsruhe-Mühlburg Gasherbe; Emil Schmidt-Karlsruhe neues Gasglühlicht; S. Elster-Berlin Gasmesser; Städtische Gasanstalt Leipzig Apparate; H. Hommel-Mainz Werkzeuge; Friedr. Siemens-Dresden Gasöfen u.; Junker und Ruh-Karlsruhe Koch-Apparate und -Herde, Defen u.; Central-Werkstätte der deutschen Continental-Gasgesellschaft-Deffau Herbe, Badöfen; Wih. Göttle-Karlsruhe elektrische Gasglühlichter von Rud. Schlegelinger-Wien; Schulz und Sadur-Berlin, Patent, Wobbe, Herbe u.; Gustav Haag-

Röln Beleuchtungsgegenstände; Robert Kuttcher-Leipzig Gas-Spar-Rocher; J. G. Houben Sohn Karl-Nachen Badöfen, Gasöfen, Herde; Aktiengesellschaft Schäffer und Walcker-Berlin Badöfen, Kochapparate u.; Geiger'sche Fabrik für Strahlen- und Hausentwässerungsartikel-Karlsruhe Eiseles Gasbadöfen für Schul-, Volks- und Mannschafsbrausebäder; Josef Mees Nachf. von Ferd. Prinz-Karlsruhe Gasochapparate; Gas- und Wasserleitungsgesellschaft-Stuttgart reiche Kollektion von Badöfen u.; Schulte, Brandholt & Co.-Berlin wetterfichere Gasglühlichtlampen; Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft-Berlin Repräsentant Wilhelm Göttle-Karlsruhe; Julius Piniß-Berlin; Eisenwerke Kaiserslautern Defen; C. Delaga-Heidelberg; Robert Bosch-Stuttgart feine mechanische und elektrotechnische Apparate; Gasmesserfabrik-Mainz Gasmesser; Karl Beyer Sohn-Frankfurt a. M. Gasbauptbahnen; Gebrüder Körting-Strasbourg und Körtingsdorf b. Hannover Motoren; F. Buhle u. Co., A. G. für Metall-Industrie-Berlin, Altmann's Gasolium und Gasdruck-Regler für Gasmotoren; Wih. Dieckstein-Vöckum Normalkolofe; Heinrich Wichmanu-Forzheim biegsame Metallschläuche; Bopp u. Reuther Amateuren- und Pumpenfabrik in Mannheim; Gerhard Terlingen-Oberhausen (Wld.) Hähnen; L. Anselment-Karlsruhe; Karl Frank-Bremen; Rother Metallwerk, vorm. Ehrhardt u. Hege-Kath. b. Düsseldorf spiralschweißige Rohre.

Die Ausstellung bietet eine außerordentlich große Fülle des Interessanten und Neuen. Heute Mittag besuchten die Mitglieder des Stadtraths und die Spitzen der städtischen Behörde die Ausstellung, deren Besuch wir Jedermann, nicht nur Fachmännern, und auch den Hausfrauen angelegentlich empfehlen wollen.

Badische Chronik.

\* Forzheim, 16. Juni. J. R. H. die Frau Großherzogin hat sich abermals nach Stand und Zustand der Typhus-Kranken, ebenso nach den Herren Ärzten und Krankenschwestern erkundigt. Die Antwort lautete, daß heute nur noch 49 Typhusfranke im Krankenhaus sich befinden und das Personal sich wohl befinde. — In letzter Zeit sind einige Typhusfranke gestorben, von denen man weiß, daß sie bereits von einer anderen Krankheit befallen waren, ehe der Typhus hinzukam, oder aber, daß sie sich auf dem Wege der Besserung befanden und sich Diätfehler und andere Unvorsichtigkeiten zu Schulden kommen ließen.

\* Malsch (A. St. Blasien), 16. Juni. Heute Nacht, kurz vor 11 Uhr brach in der Scheuer des Fidor Reichert Feuer aus. Dasselbe wurde in kurzer Zeit durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr gelöscht. Es ist dies seit dem 5. d. Mts. das dritte Schadenfeuer. Reichert ist nicht versichert.

\* Eudingen, 15. Juni. Den Gesamtschaden, der durch die Feuersbrunst entstanden, schätzt man, soweit er sich bis jetzt übersehen läßt, an Gebäuden auf 40—45,000 M., den Materialschaden auf ca. 36,000 M. Es sind 8 Versicherungsgesellschaften beteiligt.

\* Schlußsee (A. St. Blasien), 15. Juni. Unser Kriegerdenkmal ist fertiggestellt und in allen Theilen ausgezeichnet gelungen. Den Herren Bildhauer Booz von Fischbach und Manzoni von Blasiwald gebührt für ihre treffliche Arbeit alle Anerkennung. Die Entfaltung des Denkmals erfolgt am 24. Juni. Man erwartet, an diesem Tage unsern allgeliebten Großherzog, der um jene Zeit in St. Blasien weilte, hier begrüßen zu können.

\* Bernau (A. St. Blasien), 15. Juni. In unserm Thal grassirt z. St. die Diphtheritis, und hat bereits 24 Opfer gefordert. In einer Familie starben 4 Kinder, in einer anderen 3 Kinder. Die Schule ist seit 2. März geschlossen.

\* Grunmelschhofen (A. Bundenberg), 15. Juni. Dem Bahnarbeiter Mart. Mayer wurde vermittelst durch Explosiviren einer Dynamitpatrone beide Hände weggerissen. Der Verunglückte ist 26 Jahre alt und unverheiratet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Juni. Ausgestellt ist von Samstag ab in dem Eckfenster der Firma S. Model hier die neue Fahne des Singvereins Neckarbischofsheim. Der Entwurf für die Fahne wurde von Hrn. Seminarlehrer Eytz hier gezeichnet. Die eigenartige Komposition gereicht Hrn. Eytz zu hoher Ehre. Gefertigt ist die Fahne in kunstvoller Ausführung von J. Krieg in Freiburg.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. Die „Nat.-Lib. Kor.“ hebt hervor, daß eine neue Regelung der handelspolitischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika immer dringender werde, zumal wenn, wie es den Anschein habe, auch noch eine Bedrohung des Zuckereports wegen der angeblichen Ausfuhrprämien bevorstehe. Hoffentlich dringe die Reichsregierung auf einen neuen Handelsvertrag, bei dem die deutschen Interessen besser gewahrt seien, als gegenwärtig der Fall sei.

Berlin, 16. Juni. Gestern Vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin aus Anlaß des Sterbetages des Kaisers Friedrich in das Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam und legten Kränze am Sarge des Entschlafenen nieder. Den übrigen Theil des Tages verbrachte das Kaiserpaar in stiller Andacht. Schon von Morgens früh ab wurden auch von anderen Seiten zahlreiche Kränze in dem Mausoleum niedergelegt. Einen der ersten Kränze überbrachte eine Abordnung des Offizierkorps des badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Das Palais des Kaisers Friedrich in Berlin trug Zeichen der Trauer. Der Balkon war mit schwarzem Tuch behängt, die Fahnen waren mit Flor-schleifen versehen, die Standarte auf Halbmast gehißt.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Der Kreuzer „Prinzzeß Wilhelm“ hat den Befehl erhalten, den Kaiser auf seiner Reise nach Norwegen zu begleiten.

Petersburg, 16. Juni. Der Großfürst-Thronfolger trat gestern seine Reise zur See nach England an.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 16. Juni. Bei der Besichtigung der Ersatzjägertruppe für Westafrika durch den Kaiser, betonte derselbe in seiner Ansprache, die Schutztruppe solle nicht vergessen, daß sie dem deutschen Reiche angehöre und Leute, die zwar eine andere Hautfarbe, aber ebenfalls Ehrgefühl besäßen, mit Milde behandeln müsse. Nach dem Paradeumzuge nahm die Truppe seltionsweise Abschied vom Kriegsherrn, alsdann fand die photographische Aufnahme statt.

Berlin, 16. Juni. Die Offiziere des englischen Regiments Royal Dragoons haben Berlin wieder verlassen; Prinz Laß begab sich nach Neustrelitz, um der Großherzogin Auguste, seiner Tante, einen Besuch abzustatten.

Berlin, 16. Juni. Nach der „Deutschen Warte“ hat sich der bekannte Wetterprophet Falb dahin geäußert, die Grubenunfälle seien abhängig von den kritischen Tagen.

Mun., 16. Juni. Der unter der Anlage des Nordes des Barbierlehrlings geächtlich eingezogenen Schächter Bernheim wurde als unschuldig entlassen. In zwei Tübinger Gutachten wurde konstatiert, daß die Flecken an dem Messer von Thierblut und nicht von Menschenblut herrührten.

(Nach einer genaueren Präzisierung hieß es in dem Gutachten der Tübinger naturwissenschaftl. Fakultät über die zur Untersuchung eingesetzten Instrumente und Instrumente und Kleider — von Prof. Hüfner verfaßt —: Die an der Packnadel und dem Messer befindlichen Flecken haben zwar große Ähnlichkeit mit Blutflecken, es sei aber nicht möglich gewesen, die für Blut charakteristischen Blutkristalle und in dem spektralanalytischen Apparat die Mutininen zu erhalten; es können auch Rostflecken sein. Bezüglich der Flecken an den Stiefeln, Hosen, Hand- und Taschentüchern hat Professor Hüfner Blut im Allgemeinen festgestellt. Ob das Blut von Menschen oder Bögeln (Gänse, Hühner) herrühre, hat er nicht bestimmt, überhaupt die Frage der Möglichkeit der Unterscheidung von Thier- und Menschenblut verneint. Nachdem so für den Untersuchungsrichter das Hauptbeweismittel, die Blutflecken, entkräftet war, wurde der Verhaftete aus der Untersuchungshaft entlassen.)

Karwin, 16. Juni. Die bisherigen Erhebungen ergaben, daß in den Explosionschächten 750 Bergleute eingeschlossen sind. Im Johannschachte, Franziska-schachte und im Tiefbauhachte wurden 168 Personen getödtet, 19 geborgen. Der Grubenbrand dauert fort. Rettungsarbeiten sind vorläufig unmöglich.

(Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Mähr.-Osttrau: Die Schuld an dem Grubenunglück bei Karwin wird einem Arbeiter zugeschrieben, der beim Bohren im Gestein einen Sprengschuß abfeuerte. D. R.)

Rom, 16. Juni. Die in den letzten Tagen angekündigte Enchlyda des Papstes wird täglich erwartet. In derselben wird der Papst die Politik des heiligen Stuhles während der letzten Jahre darlegen.

Rom, 16. Juni. Die radikale Presse fährt fort, die Wiederberufung Crispis zum Ministerpräsidenten in leidenschaftlicher Weise anzugreifen. Trotz aller Geschicklichkeit und diplomatischen Kunst Crispis bleibe die Staatskasse leer. Für Italien gebe es nur die Alternative, Aenderung der Politik in Bezug auf Grapanisse oder Bankrott.

Paris, 16. Juni. Vom Fort Sibidellabas sind 6 Schwadronen Jäger nach der marokkanischen Grenze gefandt. — Nach Meldungen aus Rio Grande nimmt die Unsicherheit in der Provinz zu; zahlreiche Vergehen gegen das Eigenthum werden gemeldet, die Bevölkerung wandere aus.

Paris, 16. Juni. Nach Meldungen aus Rio Grande nimmt die Unsicherheit in der Provinz zu und werden zahlreiche Vergehen gegen das Eigenthum gemeldet. Die Bevölkerung wandert aus. Vom Fort Sibidellabas sind 6 Schwadronen Jäger nach der marokkanischen Grenze gefandt worden.

Lissabon, 16. Juni. Das Panzerschiff Vasco de Gama wird nach Lauer in See gehen.

London, 16. Juni. Der Czarewitsch wird nach seiner Ankunft dem Prinzen und der Prinzessin von Wales einen kurzen Besuch abstatten und dann zum längerem Aufenthalt nach Walton on the Thames sich begeben.

Washington, 16. Juni. Der Senat verwarf mit 35 gegen 33 St. den Antrag, Rohwolle zu besteuern.

Pittsburg, 16. Juni. Die ausländigen Bergleute haben die Bedingungen des in Columbus vereinbarten Ansgleichs angenommen.

U. Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

wird im Hause Hebelstraße 7 ebener Erde hier in Folge richterlicher Verfügung die nachbeschriebene dem Metzger Heinrich Hauger hier gebörige Liegenschaft einer II. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird.

N. S. B. XII 2415. Das in der Marienstraße dahier, unter Nr. 32, neben Bäckermeister Joseph Carl Streibich und in der Schützenstraße neben Werkmeister Wilhelm Spitzmüller gelegene dreifache Eckhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund u. Bodens tarirt zu M. 34.000

hierdreißigtausend Mark. Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer Waldstraße 52 eingesehen werden.

Karlsruhe, den 12. Juni 1894. Großh. Notar: 7238

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Konkursmasse des Ostsbergers Leopold Meher auf dem Montag den 2. Juli 1894, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Hofe selbst (Post Haslach) im Wirthschaftsgebäude die folgenden Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird, während andernfalls die Zustimmung des Gläubiger-Ausschusses vorbehalten bleibt, nämlich:

- Das geschlossene Hofgut Moggelhof, Gemeinde Schweighausen, Zinken Harmersbach, eine Stunde von Haslach i. K., bestehend aus 12 ha 61 ar 35 qm Ackerland 14 „ 41 „ 98 „ Wiese 41 „ 66 „ 1 „ Wald 96 „ 75 „ Weg 4 „ 32 „ Weier 41 „ 85 „ Bach 15 „ 20 „ Hausgarten 59 „ 31 „ Hofraithe.

Auf der letzteren befindet sich ein zweistöckiges Herrenhaus (Schlößchen), sowie getrennt stehende Wirthschaftsgebäude, nämlich ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Schopf, Schweinfälle, Waschküchen, alles vollständig abgerundet und schön gelegen, geschätzt zu 75000 M.

L. S. Nr. 178 u. 221. 21 ha 89 ar 91 qm Wald im Heuberg und Hühnerfeld, geschätzt zu 22000 M. Summa 97000 M.

Vom Kaufpreis ist 1/3 baar, der Rest in 10 gleichen Raten zu zahlen; auf Wunsch können die Raten verlängert werden, oder ein Theil des Restes ganz stehen bleiben.

Der Steigerer hat zwei zahlungsfähige Bürgen zu stellen, welche sich, wie der Steigerer selbst, durch gemeinderäthliche Zeugnisse über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben.

Sttenheim, den 14. Juni 1894. Der Konkursverwalter: Selbling, 7259.2.1

Wirthschafts-Verkauf.

Eine gutgehende Wirthschaft in Karlsruhe ist Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 7307 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Pianino

neuester Construction, vorzüglicher Bauart, starker Ton, Ladenspreis M. 550 ist zu M. 460 zu verkaufen. Näheres unter Nr. 2, 2. Etage (im Grünen Hof), 7265\*

Für Münzsammler.

200 große alte Silbermünzen, zum Theil Prachtexemplare, verkauft billigt: J. Burger, Lahr (Baden).

Zwangs-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Konkursmasse der Robert Gelbart Wittwe Karoline, geb. Lang dahier am

Dienstag den 26. Juni 1894 Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause folgende Liegenschaft hiesiger Gemarkung öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird, nämlich:

- 1. 2 Nr 22 qm. Acker auf der großen Au, neben Jakob Herrmann Bwe. und sich selbst, 3 Nr 82 qm Hofraithe, 3 Nr 43 qm Hausgarten, zus. 7 Nr 25 qm alda, neben sich selbst, Wilhelm Diek und Jakob Knobloch Ehefrau mit auf der Hofraithe erbautem einstöckigen Fabrikgebäude, Zimmer, Balkenteller, Remise und Schopf Alles um M. 7250

In dem Anwesen, welches an den Hauptbahnhof stößt, wurde seither eine Farbenfabrik betrieben, daselbe eignet sich auch zu jedem andern Betrieb. Gernsbach, den 11. Juni 1894. Der Großh. Notar: 7239

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Gattin, Mutter und Tochter

Hermine Geissler geb. Lichtmann,

sowie für die überaus reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung an dem Ruhestätte sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Karlsruhe, den 16. Juni 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Geissler.

Allgemeine Arbeitsnachweis-Anstalt

gegr. u. geleitet v. gemeinnütigen Vereinen mit Unterstützung des Stadtraths) Freiburg i. Br. Schusterstraße 21.

Stellen finden sofort: 1 Baugeschäft, Blechner, Drechsler, 1 Friseur, 1 Tischler, 1 Glaser, 1 Küfer, 1 Säger, 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Schreiner auf Bau u. Möbel, jüngere Schuhmacher auf Sohlerei, 1 Steinbruder, 1 Steinhauer, 1 Wagner, 1 Zimmerleute, ein im Serviren erfahrener Herrschaftsbdiener, 1 Metzger, 1 jüngere landw. Arbeiter, erfahrene Knechte.

Weibliche Dienstmoten: Mädchen für Alles in hiesige gute Geschäftshäuser, sowie in auswärtige Privat-häuser, 1 durchaus tüchtige Köchin nach Kassel, bessere Zimmermädchen für Privathäuser, erfahrene Kinder-mädchen, Küchenmädchen für Hotels und Restaurationen, Mägde für Land-wirthschaft.

Stellen suchen: Handwerksgehilfen aller Branchen - Hausburden, Portiers, Heizer, Kutscher, Diener, Ausläufer, Magaziniere, Tagelöhner, Leute für Ver-trauensstellen (taufsähig) u.

Vorgemerkt auf kommendes Ziel: gut empfohlene tüchtige Dienstmädchen, die Kochen können, Hausarbeit verrichten, Zimmerdienst ver-richten, sowie jüngere Mädchen zum Anlernen.

Lehrlings-Vermittlung für sämmtl. Gewerbe. Bekleimertes muß. Abfall.

Brennholz

liefern bei Bezug von Wagonladungen billigt 7260.3.1 Ritter & Co. Gewerkschaftsfabrik, Händler od. Agenten erhalten Rabatt.

Freiwillige Feuerwehr. (II. Compagnie).

Montag den 18. Juni, Abends 6 Uhr:

Uebung

C. Markstahler.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu! Im Elephanten. Samstag den 16. und Sonntag den 17. Juni: Große humoristische Concerte der bestrenomirten Künstler-Truppe Familie Servos.

Jeden Tag abwechselndes Programm. Zur Aufführung gelangen: Die neuesten Solo's, Duo's, Trio's, Poffen, sowie kleine Operetten. Das Programm ist ein feinkomisches und speziell für Familien geeignet. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Die Direction F. W. Servos.

Westchen u. Vorhemdchen

in Jäckchen zu tragen in Waschstoffen und Seide, elegante Neuheiten, empfehlen

Gebr. Ettlenger, Kaiserstrasse 199. 7291

Leopoldshafen

Ruhrkohlen,

zwei Schiffsabungen, sind für mich hier angekommen und empfehle alle Sorten in bester Qualität zu billigen Preisen. 7291.2.1

Carl Vomborg.

Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitungsmaschinen werden gesucht von Billing & Zoller. 7288.2.1

Formulare für Preisangebote

a) der Maurer-Arbeiten b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten c) über Blechner-Arbeiten d) über Glaser-Arbeiten sind einzeln zu beziehen durch den Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Hagenbuchenes Scheitholz

stärkere Scheite jedes Quantum, sowie eine noch gut erhaltene gebrauchte Wandsäge zu kaufen gesucht. Off. unt. H. 5217 an Rud. Mosse in Karlsruhe. 7296

Hauskaufgesuch.

Ein gut gedautes 2-4stöckiges nachweisbar rentables Wohnhaus mit Gärten oder größerem Hof wird bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Selbstverf. belieben ihre Offerten unter Nr. 6617 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.2

Regulator

ist billig abzugeben 7294 Augartenstraße 49, 4. Stod.

100 Liter Johannisbeerwein, Dessertweine,

als Frühstückswein geeignet, zäbrig, hochfeiner Geschmack, hat zu verkaufen. Muster zu Diensten. Liebhaber wollen gest. Offerten unter Chiffre H. L. 6746 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen. 2.2

Befangverein Badenia.

Das auf Sonntag den 27. v. Mts. projektirt geweiene

Waldfest

findet nunmehr am Sonntag den 17. d. Mts. bei günstiger Bitterung beim städt. Wasserwerk statt. Um zahlreiche Betheiligung ersucht 7263.2.2 Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein der badischen Residenz.

Sonntag den 17. Juni 1894, Abends 8 Uhr: Monats-Versammlung im Vereinslokal zum König von Preußen, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet 7258.2.2 Der Vorstand.

Kostenfreie Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Vakanz unsere gutempfohlenen stellungsuchenden Mitglieder. Am 21. Mai wurde die 48.000te Stelle seit Bestehen des Vereins durch denselben bezeugt; in 1893 allein 4119 Stellen. 6845 Mitglieder z. Zt. über 44.000. Verein für Handlungs-Kommis v. 1858. (Kaufmännischer Verein.) Hamburg.

Zu verkaufen:

Ein gutes Pferd, zum ein- und zweispännig fahren, besonders als Laufpferd, sowie ein Fassetalb, Rothschef, schön gezeichnet, 14 Tage alt, lebend Gewicht über 200 Pfund. 7800 Karl Ruhn, Uhlendstraße 28.

Billig zu verkaufen:

zwei Sopha, 1 Waschtisch, verschiedene Sessel, 2 doppelte Schränke, 2 vollständige Betten, 2 Bettladen mit Koff und Matratze, 10 St. fertige Koffe mit Matratzen, 2 St. Koffhaare-Matratzen, 2 St. Wollmatratzen um jedes annehmbare Gebot. 7292 Kaiserstraße 3, 2. St.

Ein schöner, großer Regulator

ist zu verkaufen Waldhornstraße 44, 2. Stod.

Notar-Gehilfe - Gesuch.

Ein solider, gewandter Gehilfe kann sogleich bei mir eintreten. Off. unter Angabe der Gehaltsansprüche erbitte ich mir bis 24. ds. Mts. Wolfach, 15. Juni 1894. 7298 Steiger, Gr. Notar. 2.1

Lehrling-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei 7272.5.1

Ed. Förderer, Brod- und Feinbäcker

Karlstraße 46 a.

Stelle sucht auf 1. Juli

eine ganz perfekte Herrschaftsköchin hier oder auswärts. Das Nähere bei Frau Rieken, Stefanienstr. 47, in Baden. 7257

Stelle-Gesuch.

Eine Frau, welche in der Haushaltung gut erfahren ist, sucht Stelle als Haushälterin. Näheres Schützenstraße 9, Hinterhaus. 7293.2.1

Apotheker - Lehrling.

Welcher Herr Apotheker wäre geneigt, einen jungen Mann in die Lehre zu nehmen? Gest. Offerten bittet man unter Nr. 7300 in der Expedition der „Badischen Presse“ niederzulegen.

Ein Stall

für 2 bis 3 Pferde mit Scheuer und eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche ist zu vermieten. 7225.2.1 Näheres unter Nr. 2, 2. Etage (im Grünen Hof), 7265\*

Wohnung zu vermieten.

Neben dem Zollamt, Näpurrerstraße, ist im 2. Stod eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und reichlicher Zubehör auf Juli zu vermieten. 7269.3.1 Näheres Bahnhofsstraße 10.

